

FATMA 2.0

Ein evaluierter Bogen zur Bestimmung von Teilhabe- und Aktivitätszielen bei Menschen mit einer Aphasie

L. Spitzer¹, M. Berger-Tunkel², R. Schuberth³

¹Sektion Klinische Kognitionsforschung, Klinik für Neurologie, Medizinische Fakultät, RWTH Aachen University

²Katholische Hochschule Mainz

³Praxis für Logopädie Romy Schuberth im Therapiezentrum Fares Day

Hintergrund:

- Der therapeutische Zielsetzungsprozess gilt als Kernelement einer erfolgreichen Rehabilitation (Wade, 2009).
- Es kann jedoch eine mühsame und zeitaufwendige Aufgabe sein, Therapieziele gemeinsam mit Personen zu bestimmen, die unter einer Aphasie leiden.

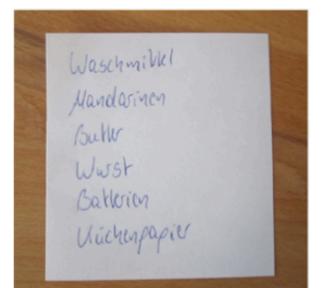
- Der Arbeitskreis Aphasie des dbl hat sich daher die Aufgabe gestellt, ein bildgestütztes Zielsetzungsinstrument zur Definition von Aktivitätszielen auf der Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO, 2005) zu erstellen.

Entwicklung von FATMA

- In einem mehrstufigen Prozess wurde von dem dbl-Arbeitskreis der **Fragebogen zur Erfassung von Aktivitäts- und Teilhabezielen im Sinne der ICF bei Menschen mit Aphasie (FATMA)** entwickelt.
- FATMA besteht aus den neun ICF-Teilhabekapiteln, denen jeweils drei prototypische Aktivitäten zugeordnet worden sind.
- Zu jeder Aktivität wurde ein Foto zur Visualisierung erstellt und ein Satz mit fett gedruckten Schlüsselwörtern formuliert, der die Aktivität beschreibt. Ein Betroffener kann damit anhand einer vierstufigen visuellen Ratingskala festlegen, wie wichtig die jeweilige Aktivität für ihn ist (siehe Abbildung 1).

Teilhabebereich 8: Bedeutende Lebensbereiche

Teilhabebereich 6: Häusliches Leben



Es ist mir wichtig, dass ich einen **Überweisungsträger** bei der Bank **ausfüllen** kann.

Es ist mir wichtig, dass ich einen **Einkaufszettel schreiben** kann.

Keine Wichtigkeit	Etwas Wichtigkeit	Große Wichtigkeit	Sehr große Wichtigkeit
-------------------	-------------------	-------------------	------------------------

Keine Wichtigkeit	Etwas Wichtigkeit	Große Wichtigkeit	Sehr große Wichtigkeit
-------------------	-------------------	-------------------	------------------------



Abb. 1: Bilder mit Beschriftungen zu zwei prototypischen Aktivitäten (Schmidt, 2016)

Methode zur qualitativen Überprüfung:

- Der Fragebogen wurde zweifach evaluiert:
 1. Wie gut repräsentiert das Foto die Aktivität?
 2. Wie prototypisch ist die jeweilige Aktivität für das dazugehörige Teilhabekapitel
- Beide Fragen wurden mithilfe einer vierstufigen Skala von 116 gesunden und 22 Personen mit einer Aphasie im postakuten und chronischen Stadium beurteilt (siehe Abbildung 2).
- Bewertung der beiden Fragen erfolgte mit einem Punktwert zwischen 0 (nicht gut) und 3 (sehr gut)

Teilhabebereich 6: Häusliches Leben				
Item	Wie gut stellt das Bild die Aktivität dar?	Wenn „eher nicht gut“ oder „nicht gut“: Wie hätte das Bild besser sein können?	Passt das Beispiel gut zu dem Teilhabebereich?	Wenn „eher nicht gut“ oder „nicht gut“: Was würde besser passen?
Es ist mir wichtig, dass ich einen Einkaufszettel schreiben kann.	sehr gut		sehr gut	
	gut		gut	
	eher nicht gut		eher nicht gut	
	nicht gut		nicht gut	

Abb. 2: Bewertung der beiden Fragen zu einer prototypischen Aktivität (Schmidt, 2016)

- Berechnung der Mittelwerte der Bewertungen aller Items
 - Items mit $\geq 2,25$ repräsentativ bzw. prototypisch
 - Items mit $< 2,25$ nicht repräsentativ bzw. prototypisch \rightarrow Überarbeitung

Ergebnis:

1. Fragestellung:

5 Aktivitäten wurden als nicht prototypisch für den dazugehörigen Teilhabebereich beurteilt (siehe Abbildung 3).

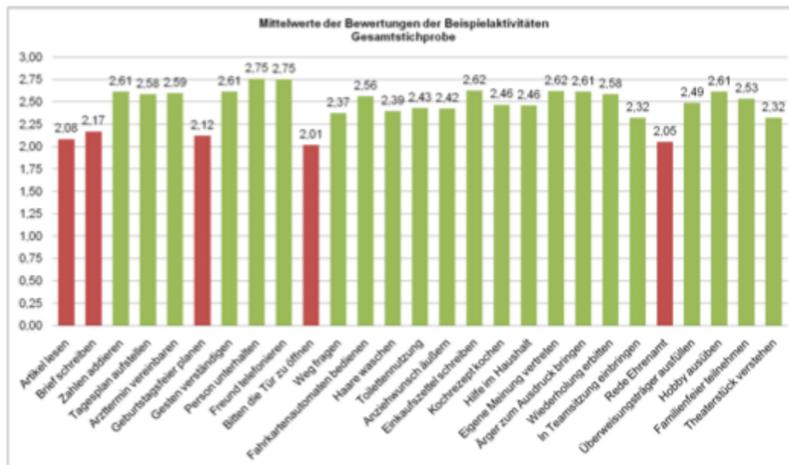


Abb. 3: Mittelwerte der Bewertungen der Aktivitäten des FATMA (Schmidt, 2016)

2. Fragestellung:

19 der 27 Fotos repräsentieren die jeweilige Aktivität qualitativ unzureichend (siehe Abbildung 4)

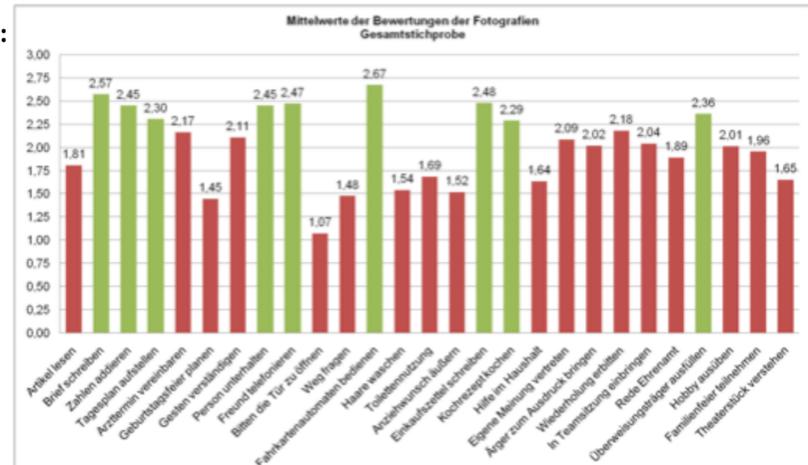


Abb. 4: Mittelwerte der Bewertungen der Fotografien des FATMA (Schmidt, 2016)

\rightarrow Ein Austausch der qualitativ unzureichenden Fotos und der nicht-prototypischen Aktivitäten führte zur aktuellen Version **FATMA 2.0**.

Diskussion und Fazit:

Die Ergebnisse der Beurteilungen deuten darauf hin, dass FATMA 2.0 in seiner revidierten Form ein qualitativ abgesichertes Instrument zur gemeinsamen Bestimmung von Aktivitätszielen bei Menschen mit einer Aphasie ist. Weitere Untersuchungen in Hinblick auf die psychometrischen Gütekriterien sind wünschenswert.

FATMA 2.0 bietet TherapeutInnen durch die bildliche Unterstützung die Möglichkeit, Aktivitätsziele auch bei Menschen mit einer ausgeprägten Aphasie partizipativ, systematisch und zeiteffizient zu erfragen. Ausgehend von diesen Zielen ist es möglich, eine teilhabeorientierte Aphasiotherapie zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Literatur:
Schmidt, A. (2017). Bewertung der Repräsentativität der Items des "Fragebogens zur Erfassung von Aktivitäts- und Teilhabezielen im Sinne der ICF bei Menschen mit Aphasie" Bachelorarbeit im Studiengang Logopädie. Idstein: Hochschule Fresenius.
Wade, DT. (2009). Goal setting in rehabilitation: an overview of what, why and how. Clinical Rehabilitation, 23 (4): 291 – 295
WHO (2005). ICF internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Genf: DIMDI.

Eine Arbeit des Arbeitskreises Aphasie des dbl:
Holger Grötzbach (Leitung), Bettina Alzner, Dagmar Amslinger, Astrid van Beek, Merle Berger-Tunkel, Franziska Krzok, Norina Lauer, Lea Plum, Romy Schuberth, Lena Spitzer, Barbara Wellner